



gesundheitIT.

in der Metropolregion Hannover Braunschweig Göttingen Wolfsburg

Mai 2017

Ausgabe 5/2017



Foto: Beuermann

THEMA: Gesundheit 4.0 – Von Vorreitern lernen

GÖTTINGEN. Erfahrungen austauschen und gemeinsam nach vorne schauen – das war das Ziel der „Impulse zum Feierabend“, zu denen die Metropolregion GmbH in der vergangenen Woche nach Göttingen eingeladen hatte. Unter dem Motto „Gesundheit 4.0 – digital und vernetzt?“ informierten sich rund 30 Entscheidungsträger aus dem Gesundheitswesen zunächst über den Stand der Digitalisierung in Estland. **Külle Tärnov** und **Hannalore Taal** vom Connected Health – Estonian HealthTech Cluster stellten den aktuellen Stand und die weiteren Planungen vor. Eine einheitliche elektronische ID-Nummer für jeden Staatsbürger, klar definierte Schutzrechte und ein großes Vertrauen in staatliche Einrichtungen – das sind die Voraussetzungen, die Estland zu einem Vorreiter auch bei der digitalen Gesundheit machen. Durch eine

flächendeckende Breitbandversorgung, das verbriefte Recht auf einen Internetanschluss und die Schaffung einer einheitlichen Infrastruktur ist der Austausch von Gesundheitsdaten zwischen Ärzten, Kliniken, Apotheken und Patienten längst geübte Praxis. Auf der Grundlage der „Estonian eHealth Strategy“ werden derzeit Lösungen entwickelt, die den Einzelnen bei einem gesunden Alltag unterstützen – etwa personalisierte Behandlungspläne. Das Ziel ist klar definiert: Die Digitalisierung soll das estnische Gesundheitswesen bis 2020 auf eine schwarze Null bringen, um dann künftige Überschüsse in eine bessere Versorgung reinvestieren zu können. „Medizinischer Datenaustausch rettet Leben. Um die Vorteile der digitalen Gesundheit nutzen zu können, braucht es aber eine offene, zugewandte Haltung zu Technik und verantwortlicher Datennutzung. Und den Mut aller Akteure zu pragmatischen Lösungen“, zog Metropolregions-Geschäftsführer **Kai Florysiak** Fazit. Diese Herausforderung angepackt hat bereits **Florian Reinhold**, Geschäftsführender Gesellschafter der R+ MediGruppe (Gieboldehausen). Mit digitalen Lösungen an der Schnittstelle von Krankentransport, Kliniken und Pflegeeinrichtungen gab er interessante Impulse für den Dialog.



Foto: Beuermann

eHealth-Ticker

Apple kauft Schlaf-Tracker

Der Apple-Konzern stößt weiter in den digitalen Gesundheitsmarkt vor. So hat das Unternehmen jetzt das finnische Start-Up „Beddit“ erworben, das mit einem Sensoren-Band die Überwachung des Schlafes anbietet. Bekannt geworden ist die Übernahme vor allem durch den Hinweis von Beddit, dass die persönlichen Daten der Nutzer künftig „im Einklang mit der Apple Privacy Policy“ gesammelt, genutzt und übermittelt würden.

Branchenkonferenz in Rostock

Rund 600 Teilnehmer werden in dieser Woche zur „Nationalen Branchenkonferenz Gesundheitswirtschaft 2017“ in Rostock-Warnemünde erwartet. Die bereits zum 13. Mal stattfindende Konferenz steht dieses Mal unter dem Motto „#Gesundheit2017 – Mensch und Markt in der Digitalen GesundheitsWelt“.

EUSTAR beginnt in Göttingen

Mit einem Pilotprojekt übernimmt Göttingen eine Vorreiterrolle beim Europäischen Telemedizin-Register „EUSTAR“. Das Nephrologische Zentrum Göttingen wird als erstes von insgesamt 170 europäischen Hypertonie Exzellenzzentren mit der Einspeisung von Patientendaten beginnen. Die Blutdruckwerte werden stehen dann direkt im Praxisverwaltungssystem zur Verfügung. Die technischen Voraussetzungen seien bereits erfüllt.

Fakt des Monats

95 %

der Gesundheitsdaten in Krankenhäusern und bei Hausärzten liegen digital vor. Bereits 97 Prozent aller Patienten haben bereits eine elektronische Patientenakte. In Estland.

(Quelle: Külle Tärnov, Cluster Managerin, Connected Health – Estonian HealthTech Cluster, im Mai 2017 in Göttingen)

☉ Auf den Punkt



Foto: Klinikum BS / Scheibe

Dr. Andreas Goepfert, Facharzt für Anästhesiologie und Diplom-Gesundheitsökonom, ist seit Januar 2016 Geschäftsführer des Städtischen Klinikums Braunschweig. Für gesundheIT bringt er es auf den Punkt.

1. Warum engagiert sich das Klinikum Braunschweig so stark im Zusammenhang mit der Digitalisierung?

Goepfert: In den letzten Jahren hat sich unsere Welt entscheidend verändert und dies ist erst der Anfang weiterer grundlegender Veränderungen. Wir erleben eine digitale Revolution, die mittlerweile auch im Gesundheitswesen ankommt. Das Klinikum Braunschweig will auch in Zukunft weiter zu den führenden Unternehmen im Gesundheitswesen gehören.

2. Was versprechen Sie sich von der Zusammenarbeit mit anderen Kliniken in der Metropolregion?

Goepfert: Wir erhoffen uns Impulse, Wissenstransfer und Kooperationen mit höherer Umsetzungsgeschwindigkeit, um damit schneller Innovationen für die regionale Patientenversorgung realisieren zu können.

3. Welche Weichen müssen gestellt werden, um den Prozess in Gang zu bringen, beziehungsweise zu beschleunigen?

Goepfert: Akteure und Unternehmen, die die Dringlichkeit bezüglich Digitalisierung erkannt haben, sollten Handlungsspielräume, Ressourcen und politische Unterstützung erhalten.

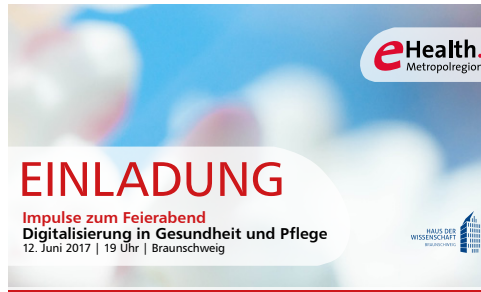
☉ THEMA: Besser hören mit Gedankensteuerung und Telemedizin

HANNOVER. Mit neuartigen Implantaten zur Wiederherstellung des Hörvermögens oder der Steuerung von Hörsystemen per Gedankenkontrolle setzen die Forscher im Exzellenzcluster „Hearing4all“ Maßstäbe in der qualitätsvollen Versorgung von Schwerhörigen und Gehörlosen. Die Wissenschaftler der Carl-von-Ossietzky-Universität Oldenburg, der Medizinischen Hochschule Hannover (MHH) und der Leibniz-Universität Hannover wollen den Benutzer in die Lage versetzen, seine Aufmerksamkeit mittels eines „Brain-Computer-Interface“ (BCI) auf den gewünschten Sprecher lenken oder bewusst zwischen Programmen zur Musik- und Sprachverarbeitung wechseln können. Bei **Prof. Dr. Anke Lesinski-Schiedat**, Ärztliche Leiterin des Deutschen HörZentrums (DHZ) der HNO-Klinik an der MHH, informierte sich Metropolregions-Geschäftsführer **Kai Florysiak** jetzt über den aktuellen Stand der Entwicklung. Eine noch stärkere Bündelung der Kräfte in der Metropolregion könnte hilfreich sein, dieses und andere Projekte schneller und effizienter zum Erfolg zu bringen, waren sich beide einig. Zur Sprache kam aber auch das Projekt „Remote Care“, ein Angebot des Hörzentrums zur Fernanpassung von Cochlea-Implantaten. DHZ-Geschäftsführer **Ingo Kloke** hatte die Innovation bereits im November im Netzwerk der Metropolregion vorgestellt.



Foto: Lippelt

☉ THEMA: Digitale Impulse zum Feierabend in Braunschweig



BRAUNSCHWEIG. Die Digitalisierung in Gesundheit und Pflege schreitet in hoher Geschwindigkeit voran. Wie können die Menschen in unserer Region davon profitieren? Welche Chancen bieten sich für unsere regionale Wissenschaft und Wirtschaft? Dieser Frage gehen Gesundheitsexperten aus der Region am Montag, 12. Juni, in Braunschweig nach. Auf Einladung der Metropolregion geben **Dr. Nils Hell-**

rung (Symeda GmbH), **Prof. Dr.-Ing. Michael Marschollek (Medizinische Hochschule Hannover)**, **Prof. Dr.-Ing. Michael Prilla (TU Clausthal)** und **Erika Reimer (ambet e.V.)**, hierzu wegweisende Impulse aus der Praxis. Im Anschluss lädt die Metropolregion zum Dialog ein.

Innovative Lösungen „zum Anfassen“ können die Teilnehmer zudem in einer kleinen Begleitausstellung erleben. Vorgestellt werden dabei auch das „MoCaB – Mobile Care Backup“ zur verlässlichen mobilen Begleitung für pflegende Angehörige, die „Pflegebrille“ zur Entlastung bei der häuslichen (Intensiv-)Pflege oder ein „Mobility Monitoring“ zur Dekubitus-Phylaxe und Sturzprävention. Die „Impulse zum Feierabend“ zur Digitalisierung in Gesundheit und Pflege finden von 19 bis 21 Uhr im Haus der Wissenschaft (Raum Veolia), Pockelsstraße 11, in Braunschweig statt. Die Teilnahme ist kostenlos, eine vorherige Anmeldung ist bis zum 9. Juni über www.metropolregion.de/gesundheIT erbeten.



eine Initiative der:



gefördert durch:



weitere Infos zum Thema: www.metropolregion.de/gesundheIT
Metropolregion Hannover Braunschweig Göttingen Wolfsburg GmbH
Herrenstraße 6 | 30159 Hannover | Telefon 0511 898586-0